

Der Ton des Tänzers

FESTIVAL / Im Rahmen von „Ex Machina“ brachte das Theater der Klänge mit „Modulator“ das Maß der Dinge in die Neue Folkwang-Aula.

Seit zehn Jahren experimentieren sie mit Humor, Technik und jeder Menge Fantasie lustig drauflos: das „Theater der Klänge“ und sein Leiter, der Düsseldorfer Komponist Jörg Udo Lensing. Mit multimedialen Möglichkeiten wird die Bühne erobert. Mittels Lichtschranken und Ultraschall-Ortungssystem haben sie 1992 begonnen, Musik und Licht durch Bewegung zu steuern.

Vom kleinen Finger zur Nabelhöhe

In der Folgezeit hat das Ensemble aus Schauspielern, Technikern, Musikern, Tänzern, Komponisten und Bildenden Künstlern seinen Weg als „Integratives Multimediales Theater“ fortgesetzt. Tradiertes Theater wie neueste Technologie erhalten ihren Raum. Im Rahmen des Festivals „Ex Machina - November Music“ wur-

de in der Neuen Aula der Folkwang Hochschule das Opus „Modulator“ aus der Taufe gehoben: Tanztheaterstück nach Le Corbusier, der das Maß aller Dinge im Menschen sieht.

Mit ein bisschen Augenzwinkern ist von menschlichen Proportionen, Kleider- und Wohnwabengrößen, Sitzmöbeln und Einrichtungsgegenständen, von Zahlengrößen, -spekulationen und -mystik, von geometrischen Formen, die im Körper stecken, die Rede. Ja, die Rede. Denn in diesem Tanztheaterstück werden Vorträge gehalten, wird vermessen, vom kleinen Finger bis zum Nabelhöhe. Aber es wird auch heftig und deftig getanzt, kraftvoll, brutal, mit Stiefeln an den Füßen.

Und das nicht ohne Grund. Denn der Bühnenboden ist per Mikro sensibilisiert, die Luft auch. Kurzum: Wenn die Tänzer Arme und Beine schwingvoll werfen, ihre Körper per Sal-

to oder Drehung in die Luft katapultieren, sich übereinander schmeißen – und das alles mit unbeweglichem Gesicht –, dann kracht es.

Überlebensgroß, verzerrt

Dann ertönen Gongs oder sonst irgendwelche Geräusche; dann tut sich etwas auf der Leinwand. Entweder sieht man dort überlebensgroß, verzerrt menschliche Proportionen, – oder faszinierende Bewegungsspuren, – oder ineinander verschachtelte Formen.

Für die Musik war in diesem Stück Thomas Neuhaus zuständig, der mit dem Klangmaterial der Tänzer arbeitet und daraus Rhythmen und Klangcluster per Computer schuf. Ein sehenswertes Theater, frech und experimentierlustig, eine Spur zu lang allerdings. Wieder einmal begeisterter Applaus. (DSG)

NRZ 3. Nov. 2002